

Carnap Project: Benson No. 1932-2

Die Sprache der Physik (1932)

Rudolf Carnap

Stufenweiser Übergang von der Alltagssprache zur Sprache der Physik. Zuschreibung von Zustandsgrößen zu einer raum-zeitlichen Ordnung. Quantitative Begriffe; hierdurch gehen die Qualitäten nicht etwa verloren, da Rückübersetzung möglich. In der Sprache der Physik ist Übereinstimmung zwischen den Subjekten (Intersubjektivität) und Unabhängigkeit von den einzelnen Sinnesgebieten (Intersensualität) erreicht.

Physikalismus: Die physikalische Sprache kann als Universalsprache der Wissenschaft dienen; alles ist in ihr ausdrückbar. Im Gebiet des Anorganischen keine Bedenken. Einwände auf Grund gefühlsmäßiger Hemmungen erheben sich: schon in der Biologie, dann hauptsächlich in „Psychologie“ und „Geisteswissenschaften“. Widerlegung dieser Einwände durch Behaviorismus. Die „Geisteswissenschaften“ sind eine unklare Mischung: teils Metaphysik, die auszuschalten ist, teils empirische Soziologie, die als Sozialbehaviorismus aufzufassen ist.